

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Metallarbeiter bei Siemens & Halske.“

„Und du?“

„Dorfschullehrer.“

„Und du?“

„Grubenarbeiter.“

„So macht der Krieg gleich. Hier gibt es keine Spur von Rangunterschied. Sie liegen Seite an Seite in den Schützengraben, gehen Mann neben Mann mit gefälltem Bajonett zum Sturm vor, essen dieselbe Kost. Alle sind Kameraden, und der Professor hat keinen Vorzug vor dem Grubenarbeiter.“

„Wie viele von euch“, rief ich, „führen Tagebücher über ihre Erlebnisse während des Feldzugs?“

„Ich schreibe keine Zeile“, antwortete ein Spatzvogel, der, die Hände in den Hosentaschen, in der Mitte des Kreises stand.

„Warum nicht?“

„Es schreiben ja so viele andere.“

„Er ist zu faul, natürlich“, warf der Pastor ein.

„Alle, die Tagebücher führen, mögen die Hand heben“, rief ich. Es gab einen Wald von Händen.

„Es ist vielleicht übersichtlicher, wenn die, die keine Tagebücher führen, die Hand heben.“

Es waren zehn Mann von reichlich hundertundfünfzig.

Welche Erinnerungen und Eindrücke, welche Abenteuer, Romane und welche Heldentaten, in einfachen und schmucklosen Worten berichtet, müssen sie nicht enthalten, all diese Tagebücher, die zwischen Gefechten in den Schützengraben und an Bivakfeuern geschrieben werden!

Es wurde zum Antreten kommandiert, die Soldaten gingen weg, und ich blieb noch eine Weile mit dem Divisionspfarrer zusammen und mit drei jungen Offizieren.

Dann kehrte ich zu meinen Metzger Reisekameraden zurück. Das Tagewerk war abgeschlossen, und man hatte schon zum Großen Hauptquartier telephoniert, mußte aber in Barbas warten, bis neue Befehle einliefen; das konnte noch bis Mitternacht dauern. Für mich war jederzeit Gelegenheit, nach Metz zurückzukehren, sobald ich wollte.